

Aussenbeleuchtung

Anspruchsvoll, aber profitabel

Die Gartenbeleuchtung hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Zunehmend tritt gezieltes und ausgerichtetes Licht als Gestaltungsmittel in den Vordergrund. Die Aussenbeleuchtung ist deshalb eines der Spezialgebiete des jungen Landschaftsarchitekturbüros LSLA GmbH in Zürich. Bei diesem florierenden Tätigkeitsfeld spielt das Umweltbewusstsein eine wichtige Rolle.

Text: **Felix Käppeli**
Bilder: **LSLA GmbH, Luce Elektro AG**

Die jungen Landschaftsarchitekten und Gartenbautechniker Jan Schelling und Robin Lustenberger gründeten ihr eigenes Planungsbüro anfangs März in unmittelbarer Nähe des Rietbergparks in Zürich.

Zuvor war Jan Schelling unter anderem in leitender Stellung für die Bereiche Privatgarten und Planung bei den Firmen Trüb in Horgen und Leuthold

in Oberrieden tätig. An der Giardina in Zürich konnte Schelling als Planer und Projektleiter für seine Arbeitgeber an zwei Auftritten zweimal die Goldmedaille gewinnen. In seiner noch jungen Laufbahn hat er bereits über 100 Gärten gestaltet und realisiert.

Der Entwurf und die Entwicklung von Gestaltungskonzepten sind für den gelernten Gartenbauer und Gartenbautechniker Robin Lustenberger gelebte Leidenschaft. Nach dem Studium zum Gartenbautechniker arbeitete er als Leiter Planung und stellvertretender Ge-

schäftsleiter an zahlreichen Projekten zur Gestaltung von Aussenräumen mit. Den beiden Jungunternehmern ist bewusst, dass die reichhaltige Natur mit ihren unterschiedlichen natürlichen Lebenssystemen das Kapital ihrer Tätigkeit darstellt. Sie sind deshalb bestrebt, ihre gestalterische Arbeit innerhalb eines ökologischen und ökonomischen Rahmens auszuführen. Im Bezug auf die gesamte Planung wird der Mensch und sein Aussenraum als Ganzes verstanden und wahrgenommen. In diesem Zusammenhang steht die inhaltliche Kontinuität und Nachhaltigkeit im Vordergrund.

Wachsender Markt

Rund um den Zürichsee boomt das Geschäft mit Privatgärten. Der Garten spielt in diesen Kreisen eine sehr wichtige Rolle und zählt zum Lifestyle. Auch die beiden Gartengestalter Jan Schelling und Robin Lustenberger «fassten in diesem Segment Fuss» und zählen unterdessen zu den erfolgreichen Gartengestalter der Region. Das spezielle Feingefühl für den Privatgarten ist ein wichtiges Merkmal von Jan Schelling. Im Gespräch betont er, dass ein Garten leben muss und die Pflanzen darin die wichtigsten Akteure sind. Mit ihren gestalterischen Fähigkeiten unter Einbezug der individuellen Kundenwünsche erobern die beiden Gartenkünstler bereits die Märkte ausserhalb der Zürichsee-Region.

Ihr breites Tätigkeitsfeld reicht von der Entwurfs- über die Pflanzplanung bis hin zur Verantwortung über das gesamte Bauprojekt. Als eine Art Novum in der Branche bieten die beiden Jungunternehmer auch Planungsleistungen für Gartenbaubetriebe an. «Im heutigen Umfeld ist es für Gartenbaubetriebe jeglicher Grösse schwierig, den richtigen Planer zu finden. Hier ist die LSLA der



Das Wechselspiel aus Hell und Dunkel rückt dieses Atrium in ein zauberhaftes Licht.

ideale Partner. Wir übernehmen schnell und unkompliziert die Planungsarbeiten. Dies ergibt eine Win-Win-Situation zwischen dem Gartenbauer und uns als Planer», erläuterte Jan Schelling. Spezialisiert ist das Büro (siehe auch www.lsla.ch) zudem auf Pflanzkonzepte, grüne Kommunikation (Messeauftritte wie an der Giardina), Pflegekonzepte und Aussenbeleuchtungen. Auf Letzteres wollen wir in diesem Zusammenhang näher eingehen.

Gartenbeleuchtungen, die ansprechen

Der Trend zur Beleuchtung von Gärten, Terrassen und Balkonen hält an. Der Markt hat diesen Zeitgeist erkannt und bietet ein breites Sortiment an Beleuchtungskörper für den Aussenraum an. Die Auswahl an Outdoor-Leuchten ist mittlerweile so gross, dass von günstig bis sehr teuer buchstäblich alles zu haben ist. Jan Schelling vertritt dabei die Meinung, dass Fachbetriebe der grünen Branche auf qualitativ hochstehende Gartenleuchten setzen müssen. Im Aussenbereich dürfen Leuchten weder rosten noch korrodieren, noch dürfen sie undicht sein. Jede Gartenleuchte muss unbedingt IP68-geprüft sein, damit sie langfristig wasserdicht ist. Immer

häufiger trifft man bei der Gartenbeleuchtung auf LED-Leuchten. Die modernen Hochleistungs-LEDs haben ein angenehm warmes Licht. Sie sind fast so lichtstark wie handelsübliche Halogenlampen, haben aber bekanntlich einen viel geringeren Stromverbrauch.

Inszenierungen

Künstliches Licht im Garten kann die Räume verändern und Stimmungen erzeugen. Neben der Möglichkeit, den Charakter eines Gartens durch die Beleuchtung zu unterstreichen, können Gartenräume nachts inszeniert werden. Dadurch können neue Eindrücke entstehen oder Schwerpunkte gesetzt werden, die bei Tageslicht weniger in Erscheinung treten. Aus der Fülle an Möglichkeiten mit Licht zu inszenieren, ergeben sich viele Gestaltungsvarianten. Die Aufgabe bei der Auswahl und Anordnung der Beleuchtung besteht daher meist in der Kombination der geforderten, respektive der gestalterischen und funktionalen Ansprüche.

Eine systematische Lichtplanung beinhaltet dabei primär, die gewünschte Lichtwirkung zu formulieren und daraus Art und Standort der Lichtquelle abzuleiten. Erst danach wird das Design der Leuchten ausgewählt.

Lichtverschmutzung

Befasst man sich mit der Planung einer Garten- oder Terrassenbeleuchtung, kommt sehr oft auch die Lichtverschmutzung zur Sprache. Diese komplexe Thematik stösst bei vielen Menschen auf Unkenntnis. Während die Problematik rund um Luft- und Wasserverschmutzung seit Jahrzehnten bekannt ist, ist das nötige Bewusstsein betreffend Lichtverschmutzung in der Gesellschaft noch wenig vorhanden.

Wissenschaftliche Arbeiten zeigen auf, dass es sich bei der Lichtverschmutzung um eine globale Problematik handelt, die unsere Gesellschaft noch einige Zeit beschäftigen wird. Bezieht der Gartengestalter diese Problematik in seine Lichtplanung ein, kann er mit geeigneten baulichen und technischen Massnahmen einer «nachhaltigen Beleuchtungspolitik» Ausdruck verleihen.

Licht im Garten aus der Sicht von Jan Schelling

g'plus sprach mit dem Gartenbautechniker Jan Schelling über die Inszenierung von künstlichem Licht im Garten und die Wünsche der Kundschaft, die oftmals im Kontext zur aktuellen Lichtverschmutzung steht.



Licht macht den Aussenraum nicht nur hell, sondern setzt ihn regelrecht neu in Szene.

Auf welche wesentlichen Aspekte ist zu achten, damit das Gesamtkonzept einer Aussenbeleuchtung den raumbildenden und gestalterischen Ansprüchen entspricht?

Grundsätzlich sollte eine Aussenbeleuchtung die Gartengestaltung unterstreichen und weiterführen. Die Architektur des Hauses, die Ansprüche der Kundschaft sowie die Gartengestaltung geben den Rahmen vor. Weniger ist dabei oft mehr. Die Beleuchtung sollte primär alle Notwendigkeiten erfüllen, Wege und Treppen ausleuchten, Eingänge aufhellen und jegliche Stolperfallen eliminieren.

Bei der Einplanung von gestalterischem Licht sollte darauf geachtet werden, möglichst immer ganze Elemente zu erhellen. Dies können Hecken sein, Baumgruppen oder ganze Garten- teile. Entscheidend für ein stimmiges Konzept ist der ausgewogene Rhythmus zwischen Grundbeleuchtung und Akzentbeleuchtung. Dieser Rhythmus wird vor allem durch die Art der Bepflanzung vorgegeben.

Krautige, üppige, naturnahe Gärten sollten ganzheitlich beleuchtet werden. Hier ist es sinnvoll, sich auf verschiedene Gartenteile zu reduzieren.

Architektonische, formale, geradlinige Gärten können subtiler bearbeitet werden. Eine zurückhaltende Grundbeleuchtung kann Fluchten und Linien ausleuchten. Gartenräume wie Sitzplätze oder eine lauschige Pergola können mit einer zusätzlichen Akzentbeleuchtung intensiver oder sogar direkt erhellt werden.

Wie integrieren Sie eine funktionale Beleuchtung (beispielsweise eine Wegbeleuchtung) in das gesamte Lichtkonzept eines Gartens?

Auch eine funktionale Beleuchtung übernimmt gestalterische Funktionen. Die Modellwahl der Lampe spielt dabei eine grosse Rolle. Hierbei achten wir vor allem darauf, möglichst zurückhaltende Leuchten einzuplanen oder diese in der Bepflanzung zu integrieren. Das Zusammenspiel von Weg und Vegetationsbeleuchtung muss harmonieren. Wege und Treppen dürfen heller sein, sollten sich in der Gesamtheit aber nur leicht abheben. Das Prinzip heisst: direkte Beleuchtung. Vor allem Spots, welche von oben herab strahlen, haben den grössten Nutzen. Breite Strahlwinkel verbessern die Lichtverhältnisse und reduzieren die Anzahl der Lampen, welche verwendet werden müssen um ein sichereres Gehen zu garantieren.



Die Gartenbautechniker Jan Schelling (links) und Robin Lustenberger führen gemeinsam in der Stadt Zürich ein Landschaftsarchitekturbüro.

Der Lichteffekt hängt einerseits von seinen Eigenschaften und andererseits von den Räumlichkeiten ab. Dazu zählt neben den reflektierenden oder absorbierenden Materialien auch die Topografie des Geländes. Daraus ergeben sich unterschiedliche Kontraste, Schattenbereiche und Helligkeiten. Wie planen und werten Sie solche unterschiedliche Lichtsituationen?

Bei der Planung des Lichtkonzeptes hilft uns vor allem unsere langjährige Erfahrung. Wir planen die Leuchten an den, von unserer Sicht aus, potenziellen Standorten ein. In grossen Gärten mit vielen Optionen gibt es meistens eine Minimum- und eine Maximum-Variante. Die Überprüfung des Konzeptes erfolgt ausschliesslich am Objekt, beim nächtlichen Ausleuchten. Dort wird über die finale Platzierung entschieden und festgelegt, welche Lampe mit welchem Leuchtmittel verwendet wird.

An die potenziellen Lampenstandorte werden schon in der Bauphase sämtlich Leerrohre gezogen, inkl. Verteilung. Zu Anpassungen im kleinen Rahmen kann es dann immer noch kommen, um die Vegetation und Bauteile perfekt zu inszenieren.

Und wie werden solche Konzepte der Kundschaft in der Planungsphase präsentiert, respektive solche Lichtsituationen visualisiert?

Wir zeigen den Kunden Bilder von Stimmungen beleuchteter Gärten. Dort se-

hen wir auch sofort, wie der einzelne Kunde darauf reagiert. Unser Ziel ist es, am Schluss einen begeisterten Kunden zu haben.

Die Lampenstandorte werden auch im Plan visualisiert und wir erläutern die gewünschten Resultate.

Die Stimmung in Gartenräumen kann durch die Lichtfarbe subjektiv beeinflusst werden. Durch den Wechsel der Lichtfarben können beispielsweise Gestaltungsansätze unterstützt werden. Setzen Sie solche verschiedenen Lichtfarben ein und welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Bis jetzt haben wir wenig Erfahrung damit gemacht. Es kommt vor, dass die Kundschaft den Wunsch nach farbiger Beleuchtung hat. Wir zeigen ihnen dann gerne ein Beispiel am Objekt. Bis heute erst einmal wollte eine Kundin ein blaues Licht für eine Buchspflanzung.

Allerdings sind wir keineswegs abgeneigt. Gerade im öffentlichen Bereich oder im Aussenraum von Restaurants oder Hotelanlagen sehen wir durchaus Potenzial, um solche farbliche Lichtkonzepte als eine Verstärkung einer bestimmten Stimmung oder Unterstützung der Darstellung eines Objektes zu verwenden.

Gartenräume können durch die Helligkeitsverteilung vergrössert oder verkleinert, gegliedert oder verbunden werden. Werden solche Finessen in der Praxis angewendet?

Wenn ein Garten beleuchtet wird, spielt auch immer die Aussicht vom Wohnraum in den Garten eine grosse Rolle. Eine zu helle Beleuchtung, vor allem von Bäumen, kann die dahinterliegende Tiefe komplett ausblenden und den Garten somit unvorteilhaft begrenzen.

Welche Beleuchtungstypen (z.B. LED-Leuchten) setzen Sie bei Ihren Lichtkonzepten ein?

Die Zukunft liegt ganz klar bei den LED-Leuchten, vor allem weil sie viel energiesparender sind und auch langlebiger. Wir erklären den Kunden diese greifbaren Unterschiede. Der Hauptteil der eingepflanzten Leuchten sind LEDs. Heute ist die Lichttemperatur fast identisch, was bis vor kurzem noch nicht so war. Trotzdem kommt es vor, dass Halogenlampen den Vorzug haben. Zum Beispiel bei der Beleuchtung von grossen Bäumen, wo eine entsprechende Leuchtkraft gefordert ist. Halogenlampen haben nebst ihren energietechnischen Nachteilen aber auch immer noch ein paar Vorteile. So geben sie brillanteres Licht, mit einer nahezu 100-prozentigen Farbwiedergabe.

Der Lichteinfall von unten ist für uns Menschen ungewohnt. Im Gegensatz

zum Tageslicht fallen die Schattenbereiche nach oben und die ansonsten im Schatten liegenden Partien werden hervorgehoben. Bei Gartenbesitzern ist diese Art der Beleuchtung für Solitärgehölze sehr beliebt. Wie gehen Sie damit als nachhaltig orientierter Gartengestalter um, respektive ist die Lichtverschmutzung bei Ihren Kundengesprächen ein Thema?

Wir erklären unseren Kunden, dass es auch ökologische Nachteile mit sich bringt, Pflanzen von unten zu beleuchten. In unseren Konzepten findet man keine Leuchten, die als Wegmarkierer, ohne etwas anzuleuchten, in den Himmel strahlen. Auch achten wir darauf, vollständig auf Pollerleuchten ohne Blendschutz zu verzichten.


Solitärbäume gehören bei der Beleuchtung zur Gruppe der Akzentuierung. Diese Gruppe befindet sich immer in einem separaten Schaltkreis. So kann im Winter auf das Anleuchten verzichtet werden, wenn kein Laub am Baum ist und 80 Prozent des Lichtes direkt in den Himmel strahlt.

Welche alternativen Beleuchtungsvarianten schlagen Sie dem Kunden vor?

Es gilt, die eindeutigen Fehler bei der Beleuchtung des Aussenraums zu verhindern. Dies vor allem, in dem man auf Lampen verzichtet, welche kein zielgerichtetes Licht abgeben. Die Alternative dazu ist es, eine Lampe ganz wegzulassen.

Eine abgestellte Leuchte verursacht keine Lichtverschmutzung. Wie und wann setzen Sie zeitlich begrenzte Beleuchtung ein? Arbeiten Sie mit Bewegungsmeldern?

Unsere Konzepte sind immer in verschiedene Zonen eingeteilt, was es zulässt, die Intensität der Beleuchtung zu steuern. Bewegungsmelder setzen wir praktisch immer ein für Treppenaufgänge und/oder Eingangsbeleuchtungen. In seltenen Fällen werden Zeitschaltuhren gewünscht, dann meistens für eine Grundbeleuchtung des Gartens oder einer Terrasse.

Grundsätzlich raten wir den Garten- oder Terrassenbesitzern aber zum Kauf einer Kombination aus manueller Bedienung (zum Beispiel eine Fernbedienung) und einer Zeitschaltuhr. Der Kunde kann dann, ganz nach seinen Ansprüchen, selbst die verschiedenen Zonen ein- und ausschalten oder sogar zeitlich programmieren. 

WEIHNACHT

10%
RABATT
(EXCL. NETTOARTIKEL)





EINLADUNG IM FLORINGA LUZERN ZUR WEIHNACHTSAUSSTELLUNG
FR 12. OKT. 17:00 - 21:00 UHR UND SA 13. OKT. 13:00 - 21:00 UHR

GESTALTUNG UND FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG
ANDREAS GEISSMANN UND STEFFEN TEUSCHER | FLORISTMEISTER